Prellbock

Autor(en): **A.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-488239

Nutzungsbedingungen

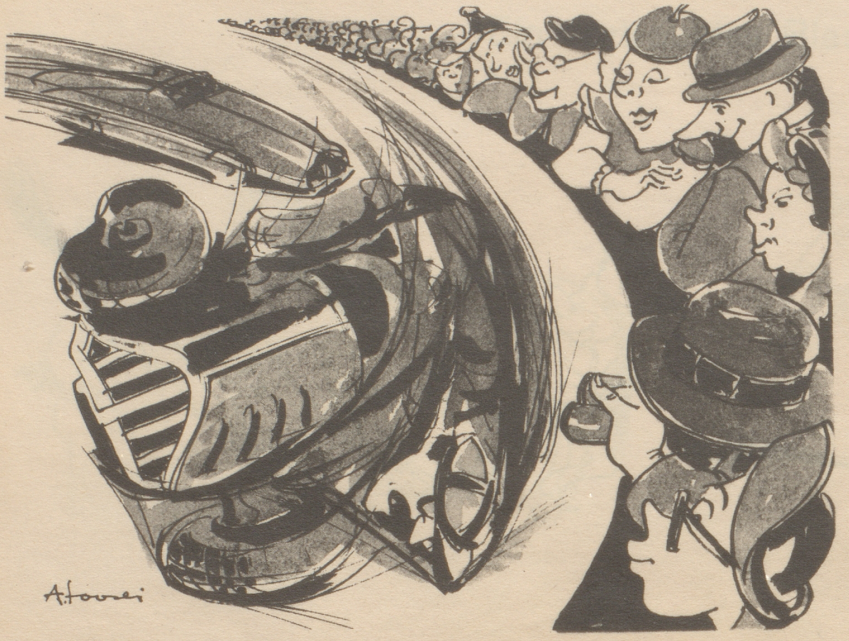
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Grand Prix

«Härzig wies dä überschtellt!»

Kleine Bescherungen

In Zürich wurde an einer Straßenkreuzung für 70000 Fr. eine Signalanlage erstellt, die über 8 Pfeiler zu je 8 Ampeln die Fahrzeuglenker und Fußgänger anfunkelt. Es handelt sich um die bisher einzige Anlage dieser Art in der Schweiz ...

... die begeisterten Urteile lauten einstimmig: möge sie es bleiben!

+

Am «Foire de Paris», der französischen Mustermesse, sei, so wurde geflunkert, ein Kochherd gezeigt worden, der nach Wunsch für Elektrisch, Gas, Holz oder Kohle benützt werden könne ...

... je nachdem, ob gerade die Kraftwerke, Gasfabriken, Holzfäller oder Grubenarbeiter streiken.

+

Ein Warenhaus offeriert Damen-Pyjamas, die so chic und praktisch seien, daß sie sich ebenso gut für ins Bett wie an den Badestrand eignen ...

Träume von der Südsee!

+

In Moskau tagte die Gewerkschaft der Karikaturisten und legte allerhand Richtlinien fest ...

Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

pen.

Der Semmeln-Pakt

In der Nähe von Schmalkalden in Thüringen ragte auf der Höhe im 16. Jahrhundert Wallenburg, das feste Schloß des Ritters Christoph von Arnschwanz empor. Als zu Anfang jenes Jahrhunderts ein Graf von Henneberg mehrere Wochen hindurch die Burg belagerte und vergeblich zu stürmen suchte, rief Arnschwanz den Angreifern die folgenden merkwürdigen Worte zu: «Selbst wenn ihr uns ein ganzes Jahr belagert, ändert das doch nichts daran, daß wir jeden Morgen zum Frühstück unsere frischen Semmeln haben!»

«Schön», entgegnete Graf Henneberg, «wenn ihr uns morgen früh drei frische Semmeln herunterwerfen könnt, so will ich mit meinen Kriegsleuten abziehen. Vermögt ihr dies jedoch nicht, so sollt ihr uns die Tore öffnen!»

So wurde zwischen beiden Parteien ein förmlicher Pakt abgeschlossen. Am frühen Morgen des folgenden Tages stand nun Graf Henneberg unter der Schloßmauer, und Arnschwanz warf dem Verblüfften drei frische Semmeln herunter. — Unmittelbar darauf zog nun Henneberg mit seinem Heere gemäß dem Pakte ab, ohne daß er eine Erklärung dafür finden konnte, wie die Eingeschlossenen zu dem frischen Gebäck gelangen konnten. Erst eine spätere Erstürmung der Burg lüftete das Geheimnis. Ein unterirdischer Gang führte vom Schloß in das nahe Schmalkaden und dort in den Schmiedhof ein, von wo die Burg täglich mit frischen Semmeln und anderen Lebensmitteln versorgt wurde.

W

Prellbock

Ein Autocar, 24-Plätzer, stoppt vor dem Haltsignal. Der nachfolgende alte Tourenwagen stößt hinten heftig an. «Nimmt mi nu wunder mit was du bbremst hättisch, wenn min Chare nöd da gsi wär», knurrt der Chauffeur des Autocars gegen den Hintermann.

A. K.

Wartezimmermißgeburt

Heilge Halle. Göttergarten.
Zeitschriftbeige. Düfte. Warten.
Schauer längs des Grats des Rückens.
Stürme ahnenden Entzückens.

Junge Dame: «Nächster bitte!»
Knie wackeln. Schwanke Schritte
taumeln zu dem Martersitze.
Weißes Lätzchen. Fieberhitze.

Folterknecht voll Hygiene.
spannt des Bohrerbogens Sehne.
Giftig-unheilschwangres Surren.
Speichelsaugers sanftes Gurren.

Eisenstift auf vollen Touren
wühlt in Löchern und Fissuren.
Stahl in faulen Zahngeweben.
Nervenjucken. Muskelbeben.

Kiefersperre. Caries
ist besiegt. Nun wohlet es.
Pflastera. Amalgamieren.
Schluß. «Au revoir zum Polieren.»

Rolf Uhlart

Steinreich 715

seien die Schweizer, erzählte ein Schotte. Diesen Reichtum hätten sie dem Käse zu verdanken, den sie mit zahlreichen großen Löchern verkauften, was ja einen erheblichen Gewinn abwerfen müsse. Nirgends habe es so viel Luxusgeschäfte wie in Zürich, das mehr Blumen- als Gemüseläden besitze. Und dann die Teppichgeschäfte ...! Vidal an der Bahnhofstraße, das Teppichhaus mit der großen Auswahl.